

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 57 (1997-1998)
Heft: 8: Wirtschaftstauglichkeit Jugend - jugendliche Wirtschaft? : Schulrealität hat mit wirtschaftlicher Realität nur wenig zu tun
Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auftritt Brecht

Rezitationen zum Brechtjahr. Eine Co-Produktion des Vereins Freilichtspiele Chur und der Klibühni, Das Theater

Christa Parpan-Dericum

Bertolt Brecht, der am 20. Februar 1998 100 Jahre alt geworden wäre, verstand und definierte das Theater neu. In Chur, der einzigen Schweizer Stadt, in welcher Brecht inszenierte, kam 1948 sein Antigonemodell zur Aufführung. Diese Inszenierung war seine erste nach dem amerikanischen Exil. Diese Daten können uns in Chur nicht gleichgültig sein. Neben dem Hauptstrang Theater hat Brecht seit seiner Kindheit und bis zu seinem Tod auch Gedichte geschrieben. Sie begleiteten ihn durchs Leben. In dieser Kunstform verfasste er ähnliches Gedankengut wie in seinen anderen literarischen Werken, aber noch kompakter, noch prägnanter.

In der Zeit des Umbaus ihrer Räumlichkeiten spannt die Klibühni, Das Theater, mit dem Verein Freilichtspiele Chur zusammen und präsentiert ein Programm mit Brechtgedichten in der Churer Altstadt. Auf verschiedenen Plätzen – Arcas / Brotlaube / Bärenloch / Martins- / Hegis- / Ochsen- / Gans- / Korn- / Pfister- / Regierungsplatz / Markthalle – die erste und einfachste Theatereinheit. Unter der Gesamtleitung von Gian Gianotti entstehen so breite Auftrittsmöglichkeiten mit Brecht für viele Spieler und Spielerinnen – vom Schulkind über Amateure bis zu prominenten Darstellerinnen und Brechtinterpreten.

Nach bereits zwei erfolgreichen Brecht-Wochenenden folgt der dritte und letzte Block vom 30. April bis zum 3. Mai. Dieser steht unter dem Titel «Arbeit – Exil – Orientierung».

Neuer EDK Präsident gewählt

Die EDK-Plenarversammlung wählte Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling, St. Gallen, zu ihrem neuen Präsidenten. Er tritt die Nachfolge von Regierungsrat Peter Schmid, Bern, an. Die beiden interkantonalen Vereinbarungen über Fachschulen und Fachhochschulen konnten weitgehend bereinigt werden. Unbestritten blieb, dass der freie Zugang zu den Fachhochschulen über die Kantonsgrenzen hinaus gewährleistet sein soll und dass auch die Freizügigkeit zu den übrigen Fachschulen weitgehend garantiert werden muss. Die beiden Vereinbarungen sollen an der Plenarversammlung vom 4. Juni 1998 verabschiedet und den Kantonen zum Beitritt vorgelegt werden.

Moritz Arnet, Generalsekretär EDK

Anlässlich der Plenarversammlung vom 5. März 1998 wählte die EDK ihren neuen Präsidenten. Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling, seit 1988 Erziehungsdirektor des Kantons St. Gallen, wird

ab Juni 1998 das Präsidium der EDK übernehmen. Er tritt die Nachfolge von Regierungsrat Peter Schmid, Erziehungsdirektor des Kantons Bern, an, der auf Ende Mai 1998 zurücktritt.

Die interkantonalen Vereinbarungen für Fachschulen und Fachhochschulen wurden einer ersten Lesung unterzogen. Mit Ausnahme einiger offener Fragen konnte in allen wesentlichen Punkten Übereinstimmung gefunden werden, so dass die beiden Vereinbarungen anlässlich der Plenarversammlung vom 4. Juni 1998 verabschiedet werden können. Bei der Fachschulvereinbarung bestehen allerdings bezüglich der Höhe der Maximalbeiträge noch erhebliche Differenzen. Die Kantone und das Fürstentum Liechtenstein werden nach der Verabschiedung der Vereinbarungen eingeladen, diesen flächendeckenden Abkommen beizutreten. Die Vereinbarungen werden insgesamt sicherstellen, dass der Zugang zu allen höheren Bildungsinstitutionen offen bleibt und angemessene Abgeltungen unter den Kantonen gewährleistet werden.

Brecht Wochenende vom 30. April - 3. Mai 1998

Do, 30. April	Brecht-Rezitationen auf
18.00 bis 20.00 Uhr	verschiedenen Plätzen der Altstadt
Fr, 1. Mai	Brecht-Rezitationen auf
16.00 bis 19.00 Uhr	verschiedenen Plätzen der Altstadt
Sa, 2. Mai	Hotel Drei Könige: Auswahl verschiedener
20.00 bis 22.00 Uhr	Rezitationen des 3. Blocks
So, 3. Mai	Abschluss: Auswahl aus allen
17.00 bis 20.00 Uhr	drei Blöcken auf dem Arcas

Kollekte bei den Rezitationen auf den Plätzen oder in den Restaurants (Schlechtwettervariante)

Eintritt im Hotel Drei Könige:	Fr. 27.-
Verbilligter Eintritt für Nichterwerbstätige:	Fr. 19.-
Für Mitglieder der Klibühni und der FRECH:	Reduktion Fr. 5.-

Berufsbegleitende Weiterbildung in Angewandter Theaterpädagogik

Für Leitende, Lehrende, Bildende besteht seit 1993 die Möglichkeit, sich berufsbegleitend theaterpädagogische Arbeitsweisen anzueignen. Unterstützt von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für das Darstellende Spiel und der Schauspiel Akademie Zürich startet das Theaterpädagogikteam für integratives Lehren und Lernen im September dieses Jahres den sechsten Bildungsgang. Rund hundert Teilnehmende mit folgenden Anwendungsbereichen nutzten bzw. nutzen bisher dieses Angebot: Kindergarten, Volks-, Mittel-, Berufsschule, Sozialarbeit und -pädagogik, Behindertenarbeit, Erwachsenenbildung, Spiel- und Theatergruppenleitung. Die Weiterbildung findet an zwölf Wochenenden (Freitag- bis Sonntag-nachmittag) statt und dauert zwei Jahre. Am 2. April wird ein Informationsabend, am 16. Mai bzw. 13. Juni werden Schnuppertage durchgeführt. Informationen und ausführliche Unterlagen sind erhältlich bei TiLL, Sackstr. 42, 8342 Wernetshausen, Tel. 01 977 16 66.

POWER BEIM BAUER

Erlebnisse in neuer Umgebung.
Für Jugendliche ab 14 Jahren.
Mit dabei: Taschengeld,
Kost und Logis.

Jetzt ist Anmeldezeit!

157 1291
Zentralstelle • Postfach 728 • 8025 Zürich



LANDDIENST

<http://www.landdienst.ch>

Gesucht: kreative Gruppen für globalen Wettbewerb

Der Wettbewerb «Wasser ist Leben» will Kinder und Jugendliche für die Beziehung(en) zwischen Mensch und Natur sensibilisieren und sie zum Denken anregen über ihren Umgang mit ihrer Umwelt. Die Anforderungen «Gruppenarbeit» und «Kreativität» sollen die Aufgabe auch zu einem sozialen Ereignis machen. Ihre Überlegungen und Aktionen zum Thema Wasser stellen die 6- bis 18-jährigen dann visuell dar.

Abgabetermin ist der 25. Mai 1998.

Die Preisverleihung findet am 6. Juni statt. Dabei erhalten die Sieger der drei Altersklassen Preise im Gesamtwert von 15000 Franken und werden die Schweiz am internationalen Wettbewerb vertreten.

«Wasser ist Leben» steht unter dem Patronat von Michael Gorbatschow (Green Cross International) und Frederico Mayor (UNESCO).

Die Wettbewerbsbroschüre und weitere Infos sind erhältlich bei: Green Cross Youth, Ruth Held, Ursprungstrasse 73, 3053 Münchenbuchsee; Tel. 031 869 44 96; e-mail fheld@metronet.de; <http://come.to/gcy/wasser>.



Neue Rechtschreibung

Veränderungen im Bereich der Gross- und Kleinschreibung gibt es besonders bei den Nomen und Nomalisierungen.

Hier kommt es durch Beseitigung von Ausnahmen zu einer vermehrten Grossschreibung, zum Beispiel: heute Abend, im Allgemeinen, im einzelnen, im Nachhinein, der Erste, das Letzte, des Weiteren, Jung und Alt, das Folgende, Recht haben, Recht erhalten, im Dunkeln tapen (in allen Bedeutungen), nicht im Geringsten.

Nicht verändert hat sich die Grossschreibung der Eigennamen, doch kommt es zu vermehrter Kleinschreibung bei den sogenannten festen Begriffen, zum Beispiel: das schwarze Brett, die erste Hilfe.

Jugendbroschüre für SchulabgängerInnen

Moins, tgau, allegra, ciao - die Broschüre mit wichtigen Tips, Infos und Adressen für die SchulabgängerInnen im Kanton Graubünden kann von den Lehrkräften der Abschlussklassen gratis beim Lehrmittelverlag bezogen werden.

Der Weg in die Selbständigkeit nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit verläuft für jeden Jugendlichen individuell. Die Fragen, mit denen sich junge Leute konfrontiert sehen, sind jedoch ähnlich. Sie müssen sich mit Themen wie Geld, Arbeit, Freizeit, Sexualität, Drogen, Militär usw. auseinandersetzen. Unsicherheit über richtige Entscheidungsfindungen gehört zum Entwicklungsprozess. Die Jugendbroschüre der pro juventute dient als Wegweiser und als Nachschlagewerk. Sie will den Jugendlichen nützliche Informationen und Hinweise geben und dadurch die schwierige Zeit erleichtern.

Die Jugendbroschüre ist in Deutsch, italienisch, sursilvan und vallader beim Lehrmittelverlag Graubünden erhältlich. pro juventute bittet die Oberstufenlehrkräfte von diesem Angebot Gebrauch zu machen und dadurch den Schülerinnen und Schülern einen grossen Gefallen zu tun.



GREEN
CROSS
YOUTH

MACH MIT BEIM GROSSEN INTERNATIONALEN WETTBEWERB "WASSER IST LEBEN"

Aktionen zum Thema «Wasser»
zusammen mit Jugendlichen
aus über 1000 Schulen in
mehr als 16 Ländern aus allen
Kontinenten.

Preise im Gesamtwert von
15 000 Franken.

Internationale Runde für
die Gewinner der nationalen
Ausscheidung.

Hast Du eigene Vorstellungen, Visionen
oder Utopien, wie unser Verhältnis zur
Natur in 20 Jahren aussehen könnte? Dann
mach mit am «Wasser ist Leben»-Aktionen-
wettbewerb.

DIE PREISE

Die Sieger jeder Kategorie erhalten Preise
im Gesamtwert von 15 000 Franken, zum
Beispiel Bargeldpreise um zukunftsträch-
tige Projekte eigener Wahl zu verwirkli-
chen. Für die inhaltlich beste Aktion gibt
es einen Spezialpreis. Alle TeilnehmerInnen
erhalten einen Trostpreis.

ADRESSE FÜR MEHR
INFOS ZUM WETTBEWERB

Green Cross Youth
Ruth Held

Ursprungstrasse 73
3053 Münchenbuchsee

Tel. 031/869 44 96

rheld@metronet.de

<http://come.to/gcy/wasser>

Kinderdorf Pestalozzi, Trogen: «Multikulturelles Vorlehrjahr mit sozialpädagogischer Betreuung»

Das Angebot des Kinderdorfes Pestalozzi Trogen richtet sich vor allem an ausländische SchulabgängerInnen ohne Lehr- oder Anlehrstelle mit Defiziten verschiedener Art (schulische, sprachliche, kulturelle, soziale). Die Jugendlichen wohnen im Kinderdorf. Sie besuchen hier 2 Tage in der Woche die dorfinterne Schule und arbeiten 3 Tage in den dorfeigenen Betrieben. In ihrer Freizeit werden sie von SozialpädagogInnen betreut.

Durch die massgeschneiderten Schul- und Arbeitsprogramme können wir die Vorlehrlinge auf den Einstieg in eine Lehre oder Anlehre vorbereiten oder ihnen die Eingliederung in den Arbeitsmarkt erleichtern. Dadurch, dass die Jugendlichen im Kinderdorf leben, ist es uns möglich, sie bei ihren «Startschwierigkeiten» zu begleiten und ihnen zu helfen, diese zu überwinden.

Das «Multikulturelle Vorlehrjahr mit sozialpädagogischer Betreuung» dauert ein Jahr. Bei Bedarf wird das Kinderdorf im Anschluss daran eine zusätzliche Betreuung gewährleisten: weiteres Wohnen im Kinderdorf, ambulante Betreuung, Begleitung der Berufsausbildung, Beratung, Kontakte mit den LehrmeisterInnen.

Gerne geben wir weitere Auskünfte oder treffen uns mit Interessierten.

KINDERDORF PESTALOZZI, 9043 Trogen, Tel. 071 344 14 31 Gyaltsen Gyaltag, lic. phil., Leiter Multikulturelle Wohngemeinschaft Hans Schirmer, Leiter Schulung.

Rechtschreibreform: Einführungstermin 1. August 1998 definitiv

Nachdem sich 1996 die deutschsprachigen Staaten in Wien über eine Orthographiereform geeinigt und sich dabei auch auf den Einführungstermin 1. August 1998 verständigt hatten, sind während der beiden letzten Jahre – vorab in Deutschland – immer wieder Kontroversen aufgeflammt und Gerichtsverfahren gegen die Reform angestrengt worden. Diese Auseinandersetzungen haben auch hierzulande zu Verunsicherungen geführt und die zügig an die Hand genommenen Vorbereitungs- und Umstellungsarbeiten immer wieder in Frage gestellt.

Auf Einladung der Deutschen Kultusministerkonferenz KMK haben nun am 6. Februar 1998 politische Vertreter Deutschlands, Österreichs, Liechtensteins und der Schweiz in Bonn getagt und eine Lagebeurteilung vorgenommen. Nach ihrer gemeinsamen Einschätzung hat die gründliche Auseinandersetzung mit der Kritik an der Neuregelung deutlich gemacht, dass das beschlossene Regelwerk besser durchdacht und solider gearbeitet ist, als das in der öffentlichen Diskussion oft dargestellt wird. Die erfolgreiche Umsetzung in praktisch allen Schulen, sehr gute Erfahrungen mit Testgruppen innerhalb öffentlicher Verwaltungen sowie die Tatsache, dass Tausende von Schulbüchern und verschiedene Presseorgane, die bereits den neuen Regeln entsprechen, ohne die geringsten Schwierigkeiten gelesen werden, sind der Beweis dafür.

Sofortige Änderungen des neuen Regelwerks im Sinne «einer

Reform der Reform» sind unter diesen Umständen nicht erforderlich. Dem Inkrafttreten der seinerzeitigen Beschlüsse am 1. August 1998 in Schule und Verwaltung steht daher nichts entgegen, und es bedarf in keinem der betroffenen Länder einer erneuten Beschlussfassung. Die noch hängigen Gerichtsverfahren in Deutschland betreffen lediglich eine für diesen Staat allenfalls nachzureichende gesetzliche Grundlage; sie haben auf den Einführungszeitpunkt keinen Einfluss. Eine zwischenstaatliche Kommission beobachtet während der sog. Übergangsfrist (d.h. bis zum Jahre 2005), während der Altes neben Neuem Gültigkeit haben wird, sorgsam Entwicklung, Akzeptanz oder allfällig auftauchende Probleme bei der Umsetzung der Reform. Damit wird unterstrichen, dass die Orthographiereform nicht als Kraftakt, sondern als Prozess verstanden wird, bei dem Schule, Verwaltung und Printmedien eine Vorreiterrolle spielen.

In der Schweiz sorgen Bund und Kantone, gemäss ihrer jeweiligen Zuständigkeit, gemeinsam dafür, dass die Umsetzung der Reform ab 1. August 1998 zu greifen beginnt.

Gemeinsames Pressecommuniqué von:

- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK (Referenzperson: Christian Schmid, Telefon 031 309 51 27)
- Schweizerische Bundeskanzlei, Zentrale Sprachdienste (Referenzperson: Dr. Werner Hauck, Telefon 031 324 11 08)
- Schweizerische Staatsschreiberkonferenz (Referenzperson: Dr. Robert Heuss, Telefon 061 267 85 60)

neu:

Inte

fin

blv-lgr@bluewin.ch

Auch
wir
sind
seit
neustem
im
Internet
zu
finden:

blv-lar@bluewin.ch